



# Konjunkturschlaglicht Mittelstand 2021

Nach dem Corona-Schock: Mittelstand atmet auf



Darmstadt  
Rhein Main Neckar

# Vorwort

## Aufatmen im Mittelstand

Der Corona-Schock sitzt uns allen noch in den Knochen, aber die Wirtschaft in Südhessen hat sich längst wieder berappelt und kann teilweise sogar wieder an das Niveau vor der Krise anknüpfen. Den größeren Betrieben geht es im Schnitt besser als den kleinen. Das zeigt das aktuelle Konjunkturschlaglicht Mittelstand der IHK Darmstadt, das nun im vierten Jahr in Folge erscheint. Vor allem kleinere Betriebe aus der Gastronomie und dem Einzelhandel spüren die Folgen der Corona-Krise nach wie vor deutlich. Aber auch hier sind inzwischen viele wieder positiver gestimmt. Bei den Investitionen sind nahezu alle Branchen noch zurückhaltend. Hier wird vieles von der neuen Bundesregierung abhängen.

Eines macht das Konjunkturschlaglicht deutlich: Neben der ausufernden Bürokratie rückt das Fachkräftethema immer deutlicher in den Vordergrund. Ein Großteil der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer nennt den Mangel an qualifiziertem Personal als größte Herausforderung für die Zukunft. Dass in diesem Jahr wieder viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten, verschärft die Situation weiter.

Die kleinen und mittleren Unternehmen sind die tragende Säule der wirtschaftlichen Stärke Südhessens. 99 Prozent der Unternehmen fallen im Bezirk der IHK Darmstadt in diese Kategorie, sie stellen fast 70 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die IHK hat sich das Ziel gesetzt, die Bedeutung der kleinen und mittleren Unternehmen noch mehr hervorzuheben. Das gilt speziell in Richtung Politik, von der kommunalen Ebene bis zur Landes- und Bundespolitik. Die Ergebnisse des Konjunkturschlaglichts zeigen, an welchen Punkten wir ansetzen müssen.



**Christian Jöst** ist Geschäftsführer der Jöst Abrasives GmbH in Wald-Michelbach. Er ist Mitglied der Vollversammlung und Vizepräsident der IHK Darmstadt. Außerdem leitet er den Lenkungskreis Unternehmen Verantwortung.

Fotonachweis: T. Maredo

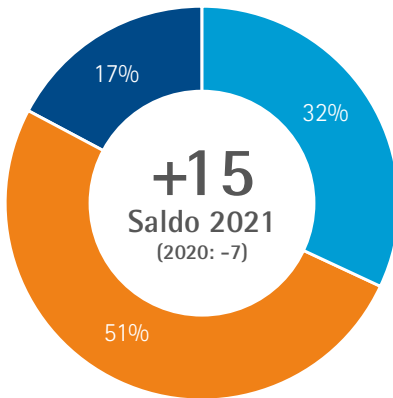
# Mittelstand 2021

## Auf einen Blick

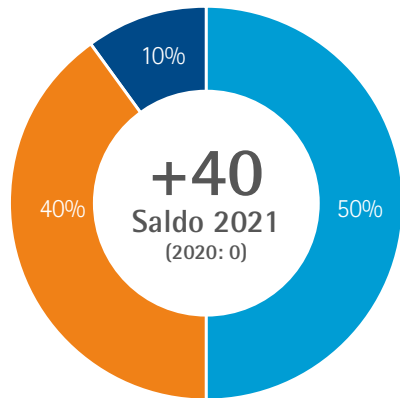
- Im Mittelstand haben sich viele Unternehmen von der Krise erholt. Es geht wieder aufwärts.
- Unternehmen mit 20–199 Beschäftigten stehen besser da als kleine Unternehmen mit 1–19 Mitarbeitern

## Unsere aktuelle Geschäftslage beurteilen wir als ...

Unternehmen mit 1–19 Mitarbeiter



Unternehmen mit 20–199 Mitarbeiter

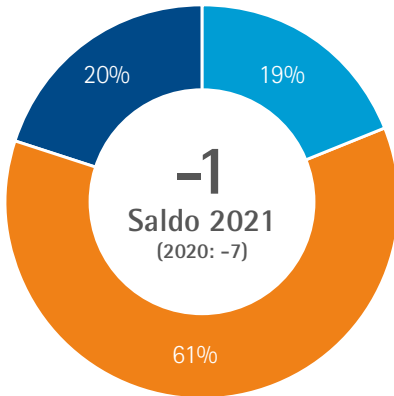


■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

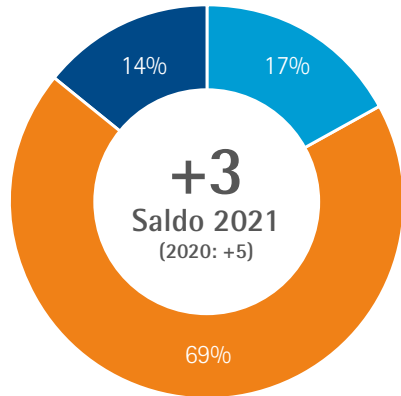
- Beim Blick in die Zukunft liegen Licht und Schatten eng zusammen. Bei den Unternehmen mit 1–19 Mitarbeiter überwiegt der Pessimismus.

## In den kommenden Monaten entwickeln sich unsere Geschäfte voraussichtlich ...

Unternehmen mit 1–19 Mitarbeiter



Unternehmen mit 20–199 Mitarbeiter

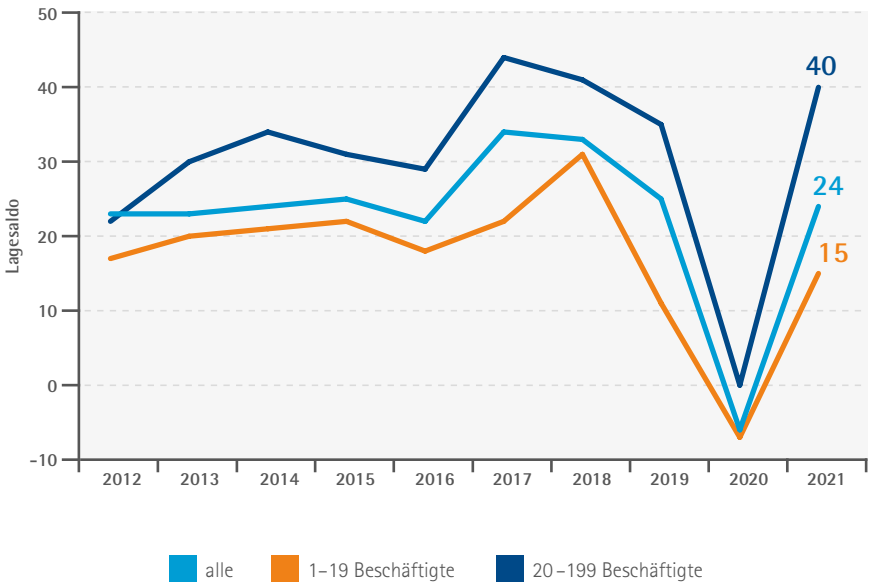


■ günstiger
 ■ etwa gleich
 ■ ungünstiger

- In Personalfragen nimmt der Mittelstand den Fuß von der Bremse. Vor allem Unternehmen mit 20–199 Mitarbeiter suchen Fachkräfte.
- Bei Investitionen sind die Mittelständler zurückhaltend. Besonders kleine Unternehmen mit 1–19 Mitarbeiter zögern.
- Unabhängig von der Größenklasse gilt: Die Exportaussichten werden wieder besser beurteilt.
- Die Lieferketten stehen im Feuer. TOP-Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist der Fachkräftemangel.

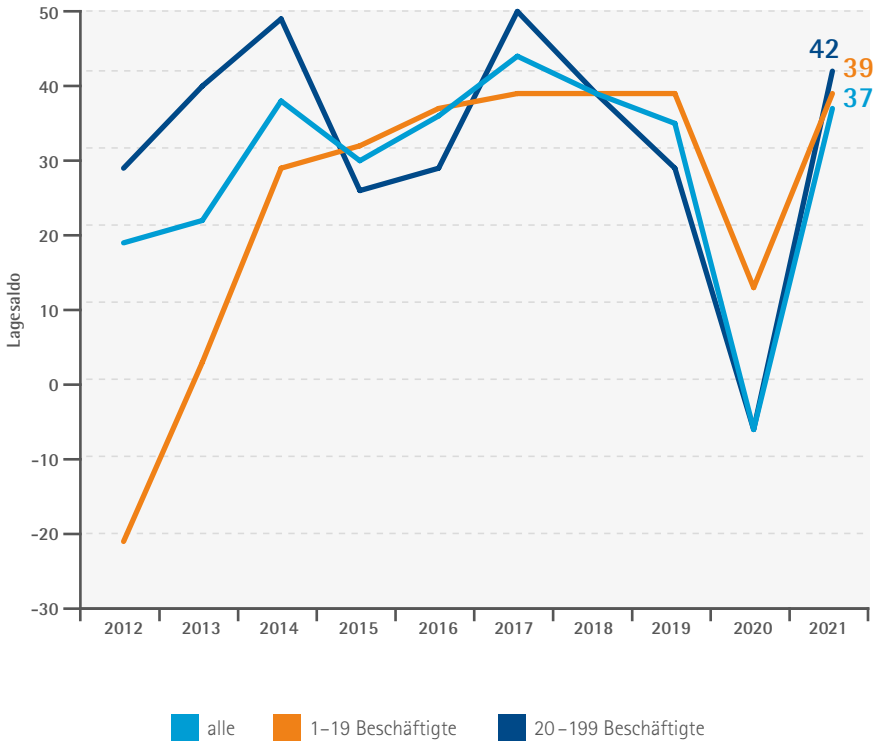
# Geschäftslage

## Gesamtwirtschaft



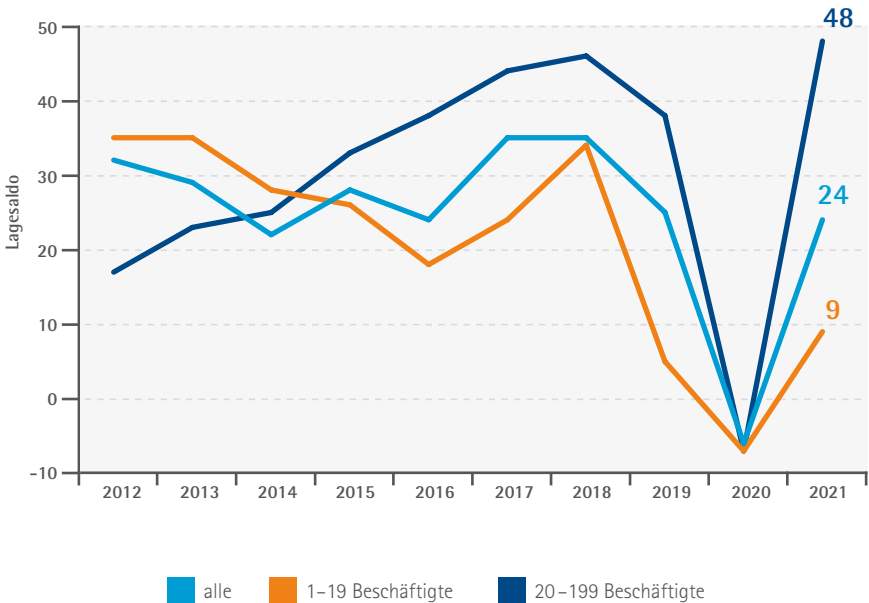
Nach dem Corona-Schock atmet der südhessische Mittelstand wieder auf. Viele können wieder an den Erfolgen vor der Krise anknüpfen. Das zeigt unsere Konjunkturumfrage, wenn man die Antworten nach Größenklassen auswertet. Den größten Sprung nach oben machen die Unternehmen mit 20–199 Beschäftigten. 50 Prozent dieser Unternehmen berichten von guten Geschäften, 40 Prozent sprechen von befriedigenden Zahlen, zehn Prozent sind unzufrieden. Damit liegt der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen bei plus 40 Prozentpunkten. Gegenüber 2020 ist das ein Zuwachs um 40 Punkte. Kleinunternehmen mit 1–19 Beschäftigten können da nicht ganz mithalten. Ihnen macht die Belastung durch Bürokratie unverändert zu schaffen. Auch ihr Lagesaldo verbessert sich, allerdings nur um 22 Punkte. Im Vergleich mit den Unternehmen anderer Größenklassen ist ihr Lagesaldo moderat positiv. Er beträgt jetzt plus 15 Prozentpunkte.

## Industrie



Die Industrie ist zurück in alter Stärke, denn die Geschäfte laufen gut. Die Gesamtheit der Industrieunternehmen („alle“) verzeichnet einen Lagesaldo von plus 37 Prozentpunkten. Gegenüber 2020 ist das eine Verbesserung um 43 Prozentpunkte. Die Unternehmen mit 1–19 Beschäftigten legen noch eine Schippe drauf. Ihr Lagesaldo legt 26 Einheiten zu, er beträgt jetzt plus 39 Prozentpunkte. Nochmals besser ist die Lage bei den Unternehmen mit 20–199 Mitarbeitern. Bei ihnen saldieren positive und negative Meldungen auf plus 42 Prozentpunkte (Saldozuwachs um 48 Prozentpunkte). Da Unternehmen mit 20–199 Mitarbeitern meist auslandsaktiver sind als Kleinunternehmen, profitieren sie von der Erholung des Exportgeschäfts besonders stark.

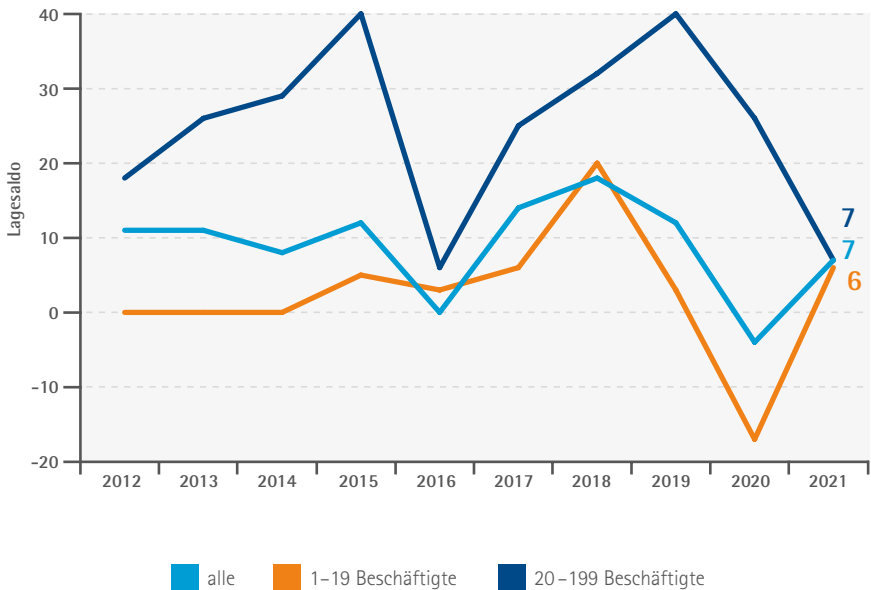
## Dienstleistungen



Auch bei den Dienstleistern laufen die Geschäfte wieder besser. Gesamthaft freuen sie sich über einen Lagesaldo von plus 24 Prozentpunkten. Gegenüber Herbst 2020 ist das eine deutliche Erholung um 30 Punkte. Damit ist das Niveau vor der Krise fast wieder erreicht. Es gibt aber deutliche Unterschiede zwischen den Größenklassen: Überdurchschnittlich gut geht es Dienstleistern mit 20–199 Mitarbeitern. Bei ihnen liegt der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen bei plus 48 Prozentpunkten (Saldozuwachs um 55 Punkte). Vergleichsweise problematisch ist die Situation bei den kleinen Dienstleistern mit 1–19 Mitarbeitern. Auch sie profitieren vom Wegfall pandemiebedingter Einschränkungen, aber deutlich weniger als größere Unternehmen. So macht ihr Lagesaldo nur 16 Punkte gut. Mit einem Saldo von plus neun Prozentpunkten ist die Geschäftslage bei ihnen vergleichsweise moderat.



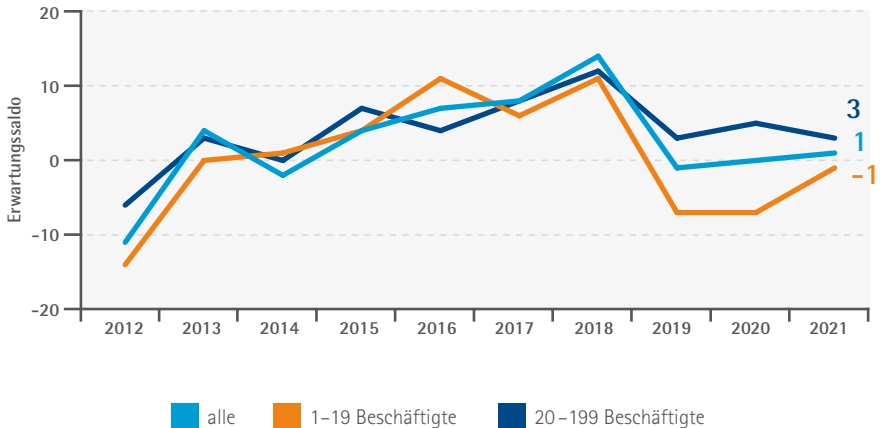
## Handel



Bei den Händlern laufen die Geschäfte wieder ordentlich. Mit plus sieben Prozentpunkten liegt der Lagesaldo aller Handelsunternehmen im grünen Bereich. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verbesserung um elf Einheiten. Es fällt auf, dass sich die Lücke zwischen den Größenklassen geschlossen hat. So hat der Höhenflug der mittelgroßen Handelsunternehmen mit 20–199 Mitarbeitern sein Ende gefunden. Der Lagesaldo dieser Unternehmensgruppe gibt 19 Punkte ab. Mit plus sieben Prozentpunkten liegt er aktuell im Branchendurchschnitt. Deutlich zufriedener als zur Vorumfrage zeigen sich die kleinen Händler mit 1–19 Beschäftigten. Ihr Lageindikator klettert um 23 Punkte und schafft es auf plus sechs Prozentpunkte. In dieser Gruppe befinden sich viele stationäre Einzelhändler, die unter der Coronakrise besonders zu leiden hatten. Konkret: 29 Prozent der Handelsunternehmen mit 1–19 Mitarbeitern melden gute Zahlen, 23 Prozent klagten über schlechte Geschäfte.

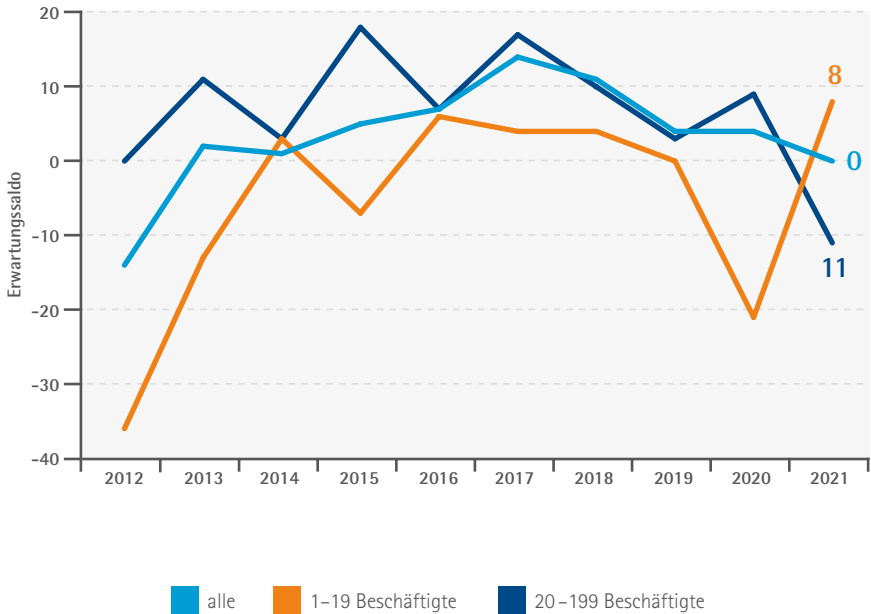
# Geschäftserwartung

## Gesamtwirtschaft



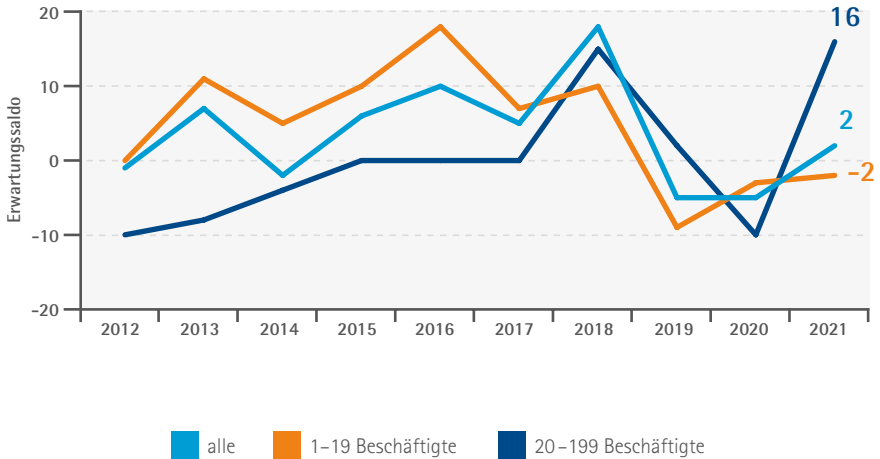
Beim Blick in die Zukunft sind die Unternehmen verhalten optimistisch. Mit einem Erwartungssaldo von plus einem Prozentpunkt glauben die Unternehmen, dass es so bleibt wie es ist. Damit ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen nur wenig verändert (Saldozuwachs ein Prozentpunkt). Die aktuelle Einschätzung bezieht sich jedoch auf ein deutlich besseres Niveau als vor einem Jahr. Dabei gibt es merkliche Unterschiede zwischen den Unternehmensgrößen. So bleibt der Erwartungssaldo der Unternehmen mit 1–19 Mitarbeitern im roten Bereich (Erwartungssaldo minus ein Prozentpunkt, Saldozuwachs um sechs Punkte). Anders die Erwartungen der Unternehmen mit 20–199 Beschäftigten: Ihr Erwartungssaldo gibt zwei Punkte ab, aber mit plus drei Prozentpunkten behauptet er sich im Positivbereich. Konkret: 17 Prozent glauben an eine positive Zukunft, 14 Prozent sehen schlechte Zeiten auf sich zukommen.

## Industrie



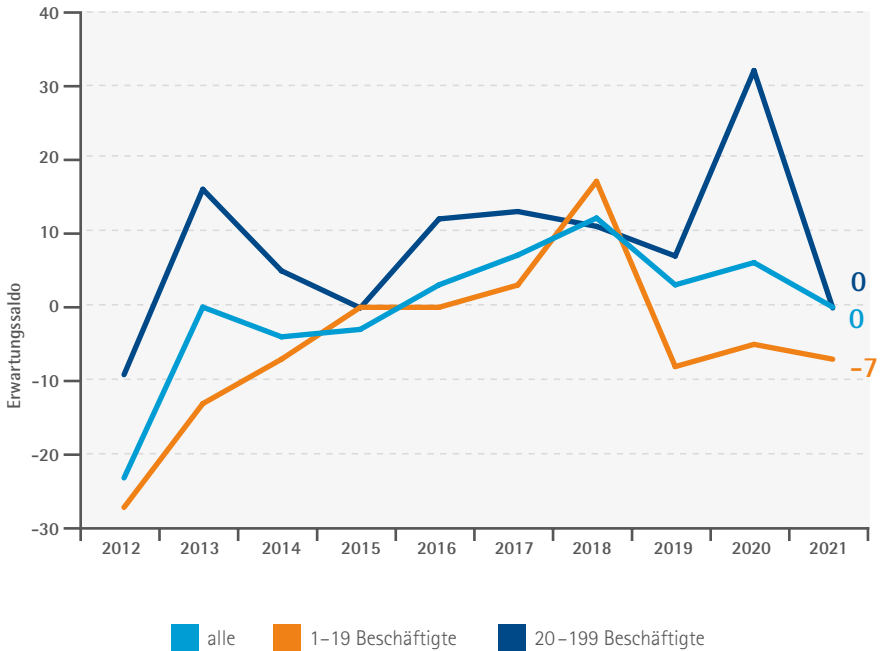
Mit einem neutralen Erwartungssaldo von null Prozentpunkten folgen die Industrieerwartungen dem gesamtwirtschaftlichen Trend. Kleine Industrieunternehmen mit 1–19 Mitarbeitern sind positiver gestimmt. Ihr Erwartungssaldo beträgt plus acht Prozentpunkte. Ihr ausgeprägter Pessimismus des vergangenen Jahres ist verflogen (Saldozuwachs um 29 Punkte). Bei den Unternehmen mit 20–199 Mitarbeitern ist es anders: Angesichts hervorragend laufender Geschäfte und voller Auftragsbücher denken sie, dass es nur schlechter werden kann. So sehen zehn Prozent dieser Unternehmen künftig bessere Geschäfte, 21 Prozent rechnen mit einer Negativentwicklung. Damit beträgt ihr Saldo aus positiven und negativen Erwartungsurteilen minus elf Punkte. Gegenüber der Vorumfrage ist das ein Rückgang um 20 Punkte.

## Dienstleistungen



Die Dienstleister atmen auf, auch mit Blick auf die kommenden Monate. So sehen 19 Prozent aller Unternehmen eine Verbesserung, 17 Prozent eine Verschlechterung. Zwei von drei Unternehmen schätzen, dass es so bleibt wie es ist. Damit macht der Erwartungssaldo sieben Punkte gut. Er liegt jetzt bei plus zwei Prozentpunkten. Beim Blick in die Zukunft sind sich die Größenklassen der Dienstleister nicht einig. So sind die Erwartungen der Dienstleister mit 1–19 Beschäftigten sehr verhalten. Ihr Erwartungssaldo klettert nur eine Einheit, er beträgt jetzt minus zwei Prozentpunkte. Im Gegensatz hierzu präsentieren sich die mittelgroßen Dienstleister mit 20–199 Mitarbeitern stark. Ihr Erwartungssaldo legt 26 Punkte zu. Mit plus 16 Prozentpunkten sind die optimistischen Unternehmen deutlich in der Mehrheit.

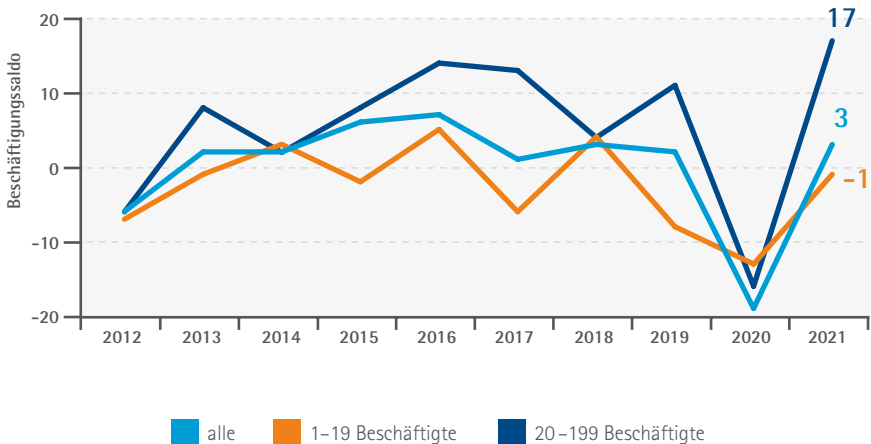
## Handel



Der Erwartungssaldo des Handels gibt sechs Prozentpunkte ab, er liegt jetzt neutral bei null Prozentpunkten. In Zahlen: 20 Prozent der befragten Händler sind optimistisch, genauso viele sind skeptisch. Sechs von zehn Händler glauben, dass es so bleibt wie es ist. Unter den kleinen Händlern mit 1–19 Mitarbeitern ist die Skepsis größer. Diese Gruppe umfasst viele Einzelhändler. Ihr Saldo gibt zwei Punkte ab und liegt mit minus sieben Prozentpunkten jetzt deutlich im roten Bereich. Auch für die Händler mit 20–199 Mitarbeiter wachsen die Bäume nicht länger in den Himmel. Ihr Erwartungsindikator lässt deutlich nach (Saldorückgang um 32 Punkte), er beträgt jetzt null Prozentpunkte.

# Beschäftigung

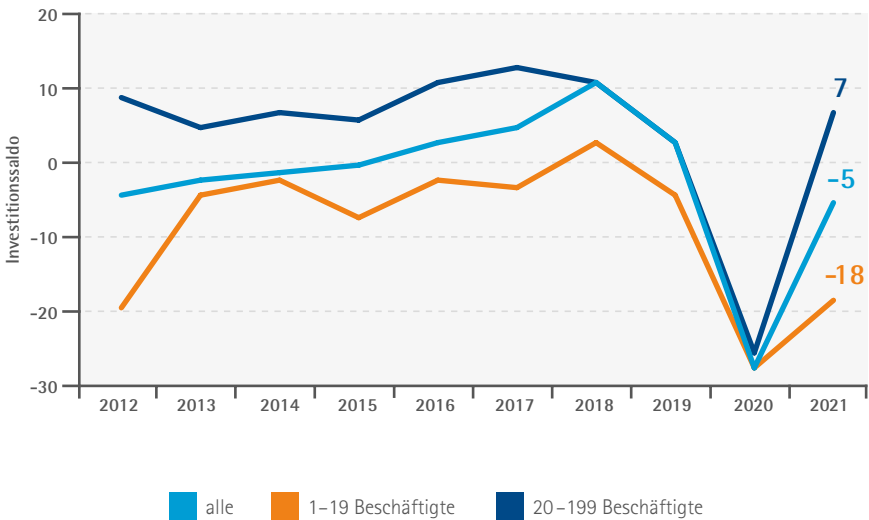
## Gesamtwirtschaft



In Personalfragen nimmt der Mittelstand den Fuß von der Bremse. So verbessert sich der Beschäftigungssaldo der kleinen Unternehmen (1–19 Mitarbeiter) um zwölf Punkte. Gas geben wollen sie aber nicht, denn mit minus einem Prozentpunkt ist ihr Beschäftigungssaldo kaum ausgewogen. Zum Vergleich: Über alle Größenklassen hinweg sind die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen leicht expansiv (Saldo plus drei Prozentpunkte). Die größeren Mittelständler mit 20–199 Beschäftigten hingegen planen Einstellungen im großen Stil. 26 Prozent dieser Unternehmen wollen einstellen, neun Prozent möchten sich von Personal trennen oder ausscheidendes Personal nicht ersetzen. Zwei von drei Unternehmen planen ihren Personalbestand zu halten. Damit saldieren die Beschäftigungspläne dieser Unternehmen auf plus 17 Prozentpunkte. Gegenüber der Vorumfrage vor einem Jahr verbessert sich der Saldo um 33 Punkte. Den größten Sprung machen die Beschäftigungspläne der Unternehmen mit 20–199 Mitarbeitern aus in der Industrie. Konkret: Ihr Beschäftigungssaldo klettert um 42 Einheiten auf plus 21 Prozentpunkte.

# Investitionen

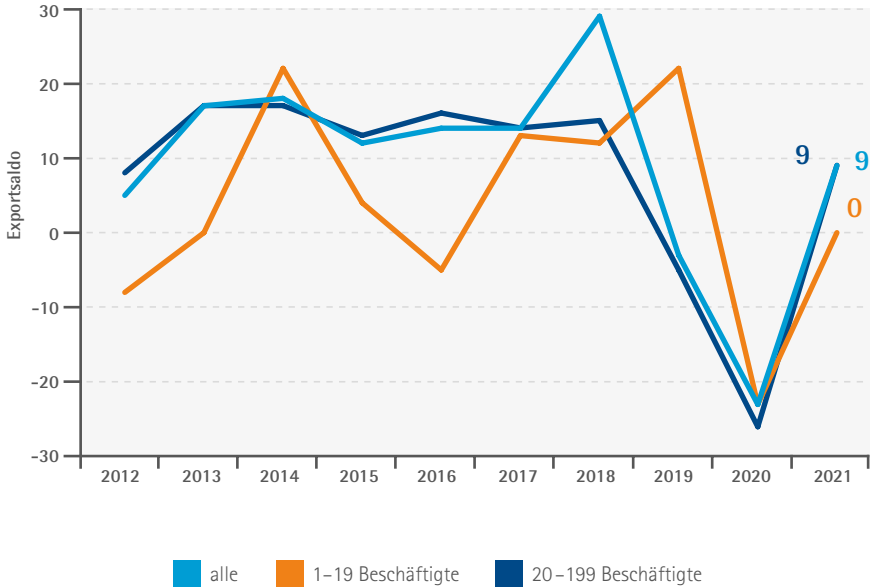
## Gesamtwirtschaft



Bei Investitionen sind die Mittelständler zurückhaltend. Zwar wollen alle Unternehmensgrößen deutlich mehr investieren als vor einem Jahr. Die kleinen Unternehmen mit 1–19 Mitarbeitern schaffen es bei ihren Investitionsplänen aber nicht aus dem roten Bereich. Ihr Investitionssaldo beträgt minus 18 Prozentpunkte (Saldozuwachs um neun Punkte). Gemessen an der Unternehmensgröße sind sie von bürokratischen Auflagen besonders betroffen. 71 Prozent dieser Unternehmen geben an, dass die Bürokratiebelastung ihres Unternehmens „hoch“ oder „sehr hoch“ sei. Besser schlagen sich die mittelgroßen Unternehmen mit 20–199 Mitarbeitern. Ähnlich wie die Gesamtheit aller Unternehmen legt der Saldo ihrer Investitionspläne 32 Punkte zu. Er beträgt jetzt plus sieben Prozentpunkte. Im Gegensatz zu den kleinen Unternehmen sind sie auf Investitionskurs. Dies gilt insbesondere für die mittelgroßen Unternehmen aus der Industrie (Saldo plus 16 Prozentpunkte) und dem Dienstleistungssektor (Saldo plus 20 Prozentpunkte).

# Exporte

## Gesamtwirtschaft

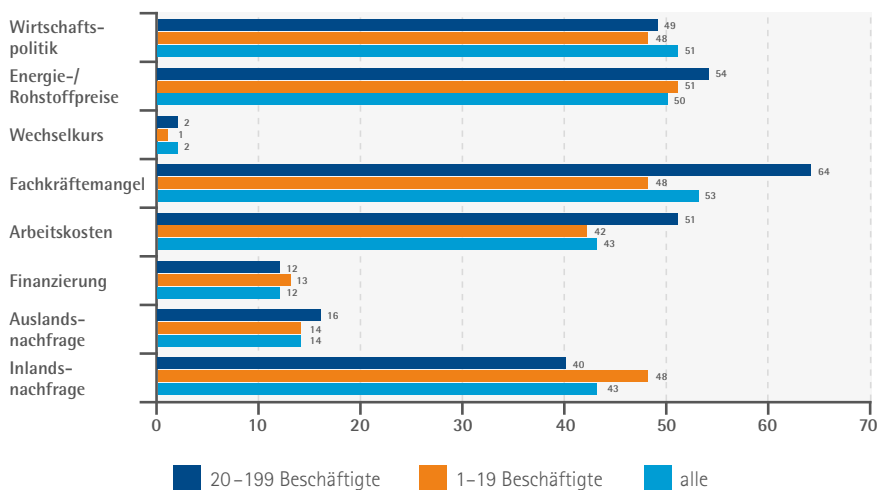


Unabhängig von der Größenklasse gilt: Die Exportaussichten werden wieder besser beurteilt. 23 Prozent aller Unternehmen glauben an zusätzliche Chancen im Export, 14 Prozent haben Sorgen. Damit klettert der Exportsaldo gegenüber der Vorumfrage 32 Punkte. Er beträgt jetzt plus neun Prozentpunkte. Dies liegt aber unter dem langjährigen Durchschnitt des Exportsaldos von 14 Prozentpunkten. Auch hier gibt es zwischen den Unternehmensgrößenklassen Unterschiede. Abermals ist der Saldo der Exporterwartungen der kleinen Unternehmen mit 1-19 Beschäftigten sehr verhalten (Saldo null Prozentpunkte, Saldoveränderung plus 23 Punkte). Die mittelgroßen Unternehmen mit 20-199 Mitarbeiter liegen im Trend. Hier liegt der Saldo der Exporterwartungen bei plus neun Prozentpunkten. Dies ist ein Saldo plus um 35 Punkte.



# Risiken

## Gesamtwirtschaft



(Risikokennung in Prozent, Mehrfachnennung möglich)

Der Fachkräftemangel ist das TOP-Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Hier sind sich die Unternehmensgrößen einig. Gegenüber der Vorumfrage legt die Häufigkeit dieser Risikokennung um 18 Punkte zu. Mittelgroße Unternehmen mit 20-199 Mitarbeiter drückt diese Sorge überdurchschnittlich, denn sie sind intensiv auf Personalsuche. Auf Rang zwei der Risikoliste liegen die Energie- und Rohstoffpreise (51 Prozent der Nennungen bei allen Unternehmen, unverändert). An Bedeutung verloren hat das Risiko wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, das derzeit auf Platz drei der Risikoliste liegt. Gegenüber der Hochzeit der Pandemie gibt dieses Risiko zehn Punkte ab. Angesichts des noch unklaren Kurses der neuen Bundesregierung liegt das Risiko aber auf hohem Niveau. Dies gilt unabhängig von der Unternehmensgröße. Größenbedingte Unterschiede zeigen sich bei der Einschätzung des Risikos steigender Arbeitskosten. Die sich abzeichnende Erhöhung des Mindestlohnes führt bei allen Unternehmensgrößen zur erhöhten Sensibilisierung (43 Prozent der Nennungen, plus 16 Punkte). Die mittelgroßen Mittelständler mit 20-199 Mitarbeitern haben dieses Risiko bei ihren Einstellungsplänen besonders auf dem Radar (51 Prozent der Nennungen).

# TOP-Forderungen der IHK-Organisation

1

**Digitalisierung gestalten und vorantreiben** – Chancen der Digitalisierung nutzen, Rahmenbedingungen für digitale Technologien verbessern!

2

**Zukunft durch Berufliche Bildung sichern** – Berufliche Bildung als attraktiven Bildungsweg stärken und neue Zielgruppen gewinnen!

3

**Energiewende zum Erfolg führen** – Belastungen für die Unter-  
nehme verringern, Netze ausbauen!

4

**Bürokratie abbauen, höhere Steuerbelastungen vermeiden** – Investitionskraft der Unternehmen stärken, Steuersystem vereinfachen, öffentliche Haushalte solide führen!

5

**Infrastruktur ausbauen** – Glasfaser-, Verkehrs- und Energienetze verbessern, Fläche bereitstellen, Finanzierung und Planungskapazitäten verstetigen!

6

**Industriestandort stärken** – Weichen für Industrie 4.0 richtig stellen, Forschung, Innovation und Vernetzung durch funktionierende Rahmenbedingungen fördern!

7

**Zukunftsfestes Europa gestalten, internationale Handelsbeziehungen weiterentwickeln** – Krisen in Europa bewältigen, Kompetenzen und Verantwortung klar regeln, offene Märkte erhalten!

8

**Flüchtlinge erfolgreich integrieren** – Herausforderungen gemeinsam angehen, Hürden verringern, Beschäftigungschancen entwickeln!

# Impressum

## Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt  
Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt

## Geschäftsbereich Unternehmen und Standort

Dr. Peter Kühnl

☎ 06151 871-1107

@ peter.kuehnl@darmstadt.ihk.de

Gestaltung: AD MISSION Kreation und Kommunikation

Druck: Lautertal-Druck, Franz Bönsel GmbH

## Methodik

In der vorliegenden Publikation ist ein enger Mittelstandsbegriff gewählt. Mittelstand umfasst hier kleine Unternehmen mit 1–19 Beschäftigten und mittlere Unternehmen mit 20–199 Mitarbeiter.

Datengrundlage sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage Herbst 2021. Befragt werden Unternehmen aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau sowie dem Odenwaldkreis.

Die Indikatoren zur Geschäftslage, zur Geschäftserwartung, zur Exporterwartung sowie zu den Investitions- und Beschäftigungsplänen ergeben sich aus der Differenz zwischen positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Weitere methodische Hinweise finden Sie im Internet unter [www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de), Nummer 1845 ins Suchfeld eintragen

Im Konjunkturschlaglicht 2021 wurden 257 Unternehmensantworten aller Größenklassen („alle“) ausgewertet, darunter insgesamt 214 mittelständische Unternehmen mit 1–19 Beschäftigten (115 Unternehmen) und 20–199 Beschäftigten (99 Unternehmen).

Das Konjunkturschlaglicht Mittelstand erscheint einmal im Jahr.

Der Nachdruck von Text und Grafiken ist nur mit Quellenangabe gestattet.